

1.

Oscar Wilde — — ah, kommst du wieder aus deinem Grabe und willst mein Opfer? Gab ich dir nicht genug, als ich dir Blut und Leben und Arbeit gab? Bist du wirklich von jenen Seelen, die mit dem einmaligen Opfer nicht zufrieden sind? Gehörst du zu denen, die wiederkommen — die durch das Blut eines Kälbleins oder Lammes nicht in ihr Grab zu bannen sind — die wiederkommen und denen, die ihnen nahe standen, das Blut aus den Adern saugen, wenn sie im Schlafe liegen? . . . bist du ein Vampyr? . . . Ah, du schweigst und blickst mich aus den tiefen Augen an, und dein einst blühendes, glänzendes Haar ist wirr in die Stirne gestrichen, und dein geschwungener Mund, der feine mit den wundersamen Linien, lächelt? . . . Was willst du denn? . . . Was hebst du die Hände und zeigst sie mir? . . . Ah . . . trägst du die Wundenmale, die einst der Grosse trug,